



Ein-Stein-Jubiläum: Monolith wurde 30 Jahre alt

Alleinstellung ist Teamwork: In der Bildhauerei und Steinrestaurierung zählen für die Bamberger Firma Monolith mit ihren Inhabern Roland Heimbach und Christoph Mai viele gemeinsame Nenner – und das seit nunmehr 30 Jahren.

Alleinstellung braucht ein solides Fundament, das gilt für Monolithe ebenso wie für die Bamberger Firma Monolith Bildhauerei und Steinrestaurierung GmbH, die sich über die Jahrzehnte einen hervorragenden Ruf erworben und einen soliden betriebswirtschaftlichen Sockel aufgebaut hat.

Am 21. September dieses Jahres feierte das renommierte Unternehmen sein 30-jähriges Bestehen. Angesichts der Tatsache, dass es oft ausgeprägte Individualisten sind, die sich hier mit immer neuen und sehr individuellen Aufgaben befassen – stets mit dem Anspruch, Her-

ausragendes zu leisten und zu liefern – ist der Firmenname im besten Sinne Programm.

Geschichtsträchtige Historie

Von der Bamberger Zentrale und dem Nürnberger Büro aus werden heute im Schnitt einhundert Projekte und Aufträge pro Jahr koordiniert und bewältigt. Dafür legen sich aktuell, neben den beiden Firmeninhabern Roland Heimbach und Christoph Mai, weitere 50 Betriebsangehörige ins Zeug, darunter vier akademische Restauratoren, fünf Steinmetzmeister, 32 Steinmetz-/Steinbildhauergesellinnen und -gesellen sowie zwei

Büroangestellte. Paradoxerweise erklärt das auch die fast ländliche Ruhe auf dem Gelände des Bamberger Hauptsitzes, der früher tatsächlich ein landwirtschaftliches Anwesen war: Stets sind nahezu alle Kräfte auf den zahlreichen Baustellen im Einsatz, schwerpunktmäßig in bayerischen Regionen sowie im gesamten deutschsprachigen Raum, wie die umfangreiche Referenzliste ausweist. Dem Schloss Seehof in Memmelsdorf kommt dabei firmenhistorisch wie aktuell eine besondere Bedeutung zu, denn im Rahmen der Wiederherstellung der dortigen Schlosskaskade waren sich die heutigen Firmeninhaber zum ersten

Die beiden Inhaber und Geschäftsführer Roland Heimbach (li.) und Christoph Mai mit dem kleinen Monolithen, auf dem sich zum 20. Firmenjubiläum vor zehn Jahren die Mitarbeiter verewigt hatten.

Foto: Siegfried Galter

Mal begegnet: Als Mitglieder der Arbeitsgruppe »Kaskade« am Landesamt für Denkmalpflege im Schloss Seehof arbeiteten die künftigen Firmengründer, die seinerzeit noch ein Trio bildeten, in den späteren 1980er-Jahren erstmals erfolgreich zusammen. Monolith-Mitbegründer Roland Silberhorn verließ die Firma 1997, nicht lange nachdem sie an ihren heutigen Standort umgesiedelt war. Das Gelände mit dem ehemaligen Gehöft am südlichen Bamberger Stadtrand war mit Bedacht ausgewählt und über zwei Jahre auf seine Zielbestimmung hin geplant und umgebaut worden, bis es 1995 bezogen werden konnte. Heute bildet es auf ca. 3.500 m² die operationale Basis für die anspruchsvolle und qualitätsorientierte Arbeit der Monolith-Fachleute, die sich von Anfang an auf restauratorische Fachkompetenz und handwerkliche Fähigkeiten stützt, um die selbst gestellten hohen Standards zu erfüllen. Schließlich war es kaum Zufall, dass bereits unmittelbar nach der Firmengründung zahlreiche Ausschreibungen gewonnen werden konnten, sodass schon nach dem ersten Jahr acht bis zehn Monolith-Mitar-

beiter in Lohn und Brot standen. Als gut eingespieltes Team leben die beiden Geschäftsführer ihr Engagement bis heute überzeugend vor und fort:

Der gelernte Steinmetz und -bildhauer Christoph Mai betreut am Bamberger Hauptsitz primär Projekte im süddeutschen Raum, während Roland Heimbach von der Nürnberger Dependance aus bis in den nordhessischen Raum hinein operiert.

Christoph Mai vollendete 1988 seine Ausbildung zum Meister und staatlich geprüften Gestalter im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk an der Freiburger Meisterschule. Er lebt und arbeitet in Bamberg, wo er seit 2007 auch Obermeister der dortigen Steinmetz- und Bildhauer-Innung ist.

Der heute in Nürnberg ansässige Roland Heimbach studierte zunächst Architektur, bevor er sich dem Steinmetzhandwerk zuwandte und seine Ausbildungen zum Steinmetz/Steinbildhauer und Restaurator absolvierte.

Beide Geschäftsführer sind ordentliche Mitglieder im Berufsverband der Restauratoren (VdR).

Nachhaltig aus Überzeugung

Die Vergangenheit ist in diesem Metier eine beständige Begleiterin, der man ebenso beständig Tribut zollt, um ihre Zeugnisse zu erhalten. Und so wird man von Zeit zu Zeit auch wieder von ihr

ZUR FIRMA

Monolith Steinrestaurierung

GF: Christoph Mai und Roland Heimbach

Gründungs Jahr: 1989

Anzahl Mitarbeiter: 50

Schwerpunkte: Bestands- und Schadensaufnahme, Voruntersuchungen, Erstellen von Musterachsen, Kostenschätzung bis hin zur Kartierung von Maßnahmen, Ausführung von Konservierungs-, Restaurierungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen und -arbeiten an mobilen wie immobilien Objekten

Peter Parler-Preis

2013 - 2. Preis für die Restaurierung des Ostchors der Nürnberger St. Lorenz Kirche, In diesem Jahr wurden anstelle einer Erstplatzierung zwei 2. Preise vergeben.

2005 - 1. Preis für die beispielhafte Rekonstruktion eines Wappens über dem Eingangportal des Schlosses Trautskirchen.

2003 - Belobigung im Wettbewerb um den Peter Parler-Preis für die Restaurierung der Maxtormauer in Nürnberg

Referenzliste (Auszug, 2018/19)

Winerportal in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Bad Tölz, Kaiserburg Nürnberg, Neue Residenz Bamberg, Ev.-ref. Pfarrkirche St. Martha, Nürnberg, Schloss Seehof - Wappen, Memmelsdorf bei Bamberg

Hauptsitz Bamberg:

Waizendorfer Straße 11

96049 Bamberg

Tel. 0951 51087

Fax 0951 55538

info@monolith-steinrestaurierung.de

www.monolith-steinrestaurierung.de

Büro Nürnberg:

Kaulbachstraße 29

90408 Nürnberg

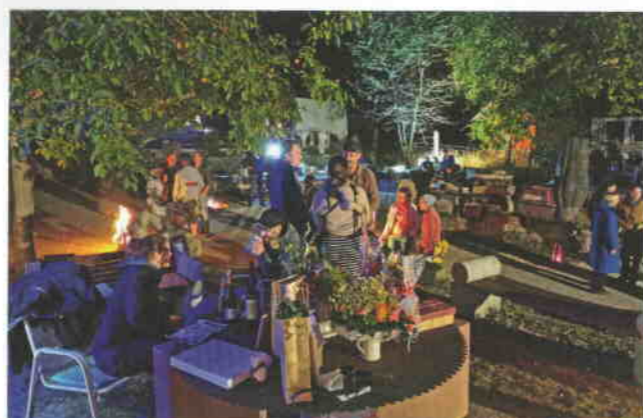
Mobil 0172 9713150



Das Monolith-Betriebsgelände am südlichen Bamberger Stadtrand strahlt ländliche Ruhe aus. Foto: Firma



Diese Figuren und Vasen vom Memmelsdorfer Tor warten derzeit bei Monolith auf ihre Restaurierung. Foto: Siegfried Galter



Feier-Abend bei Monolith: Das 30. Jubiläum wurde stimmungsvoll auf dem Bamberger Firmenareal gefeiert. Foto: Firma



Für die Nachfertigung (rechts) der Seehofer Schlosswappen wurden zunächst die stark geschädigten Elemente und Oberflächen der Originale wiederhergestellt. Foto: Firma



In der Vorbearbeitung der Nachbildung legt Steinmetzmeister Hartmut Bühler letzte Hand an eines der Portalwappen von Schloss Seehof. Foto: Firma

eingeholt, wie im Falle von Schloss Seehof, wo die Monolith-Historie einst ihren Anfang nahm: Im Jahr 2016 übernahm Monolith den Auftrag zum Abbau und zur bildhauerischen Kopie der beiden großformatigen Portalwappen des Bildhauers Michael Küchel, welche die zentralen Schlosseingänge zieren. Die Originale waren aus Schilfsandstein gefertigt und mit Bleiweiß gefasst. Schon beim Abbau war professionelles Fingerspitzengefühl gefordert, denn die Wappen waren seit 1720 nicht bewegt worden und wiesen starke Schädigungen auf. In den folgenden zwei Jahren stellte die Firma Monolith originalgetreue Bild-

»Praktizierte Nachhaltigkeit ist nicht vom Objekt abhängig, wohl aber dem Objekt oder Projekt geschuldet, für das man sich engagiert.«

hauerkopien aus SEEBERGER SANDSTEIN (geliefert von der Firma Traco aus Bad Langensalza, siehe auch S. 36) her und erbrachte damit einmal mehr einen nachhaltigen Nachweis ihres restauratorischen und bildhauerischen Könnens. Der fiel nach objektiven Maßstäben derart überzeugend aus, dass derzeit erhoben wird, die Arbeiten als Wettbewerbsbeitrag zum Peter Parler-Preis einzureichen. Auch der Monolith-Beitrag zur Wiederherstellung der St. Martha Kirche in Nürnberg (siehe Naturstein 10/2019, ab S. 20) wird höchsten restauratorischen Ansprüchen gerecht. Die Altstadt-Kirche

aus dem 15. Jahrhundert war im Juni 2014 durch einen nächtlichen Brand nahezu komplett zerstört worden, und empfing die Gemeinde nach viereinhalb Jahren Wiederaufbauzeit im November 2018 in wiederhergestelltem Glanz. Die gleiche professionelle Sorgfalt wie bei der St. Martha Kirche gilt aber auch allen anderen, oft weniger spektakulären Projekten und Aufträgen, denen sich die Monolith-Spezialisten widmen. Denn praktizierte Nachhaltigkeit, so die Überzeugung beider Geschäftsführer, ist nicht vom Objekt abhängig, sehr wohl aber dem Objekt oder Projekt geschuldet, für das man sich engagiert. Das bezieht auch das eigene Firmengebäude mit ein, auf dessen Dach eine leistungsfähige Photovoltaikanlage installiert ist, die mit einer Spitzenleistung von bis zu 75,02 kWp u.a. auch für die Aufladung eines elektrisch betriebenen Firmen-Pkw aus dem betrieblichen Fuhr-

park mit weiteren zwölf Fahrzeugen sorgt. Das ganzheitliche Monolith-Credo wird auch im Hinblick auf die eigene Unternehmenskultur gelebt, die jetzt anlässlich des 30. Jubiläums gemeinsam zelebriert werden konnte: Ein guter Teil der festlich gestimmten Belegschaft zählt schon seit Jahren zum Personal. Monolith legt auch großen Wert auf das Ausbildungsniveau und die eigene Ausbildungsquote. Seit ihrer Gründung hat die Firma durchschnittlich zwei Lehrlinge pro Jahr ausgebildet, aus denen auch mehrere Kammersieger und »Die gute Form«-Preisträger sowie die Bundessiegerin 2015 und die Landessiegerin 2018 (mit Aussichten im Bundeswettbewerb) hervorgingen. Generell herrscht das Bestreben vor, den Mitarbeitern optimale, d.h. auch flexible Arbeits-, Lebens- und Fortbildungsmöglichkeiten zu bieten, um ein für alle Beteiligten gedeihliches Miteinander zu gewährleisten. Das bewährt sich nicht nur im anspruchsvollen Alltagsgeschäft,

sondern wird auch bei besonderen Gelegenheiten wie dem aktuell gefeierten Betriebsjubiläum spürbar, das einen schönen Anlass zu gemeinsamer Rückschau bot. In der Gegenwart ist aber auch bei Monolith die Nachwuchs-Problematik spürbar: Interessierte und geeignete Ausbildungsbewerber sind immer schwieriger zu bekommen. So ist erst im September der einzige Auszubildende dieses Jahres zum Monolith-Team gestoßen.

Zukunftsoffenes Modell

Nach nunmehr 30 produktiven Jahren denken die Geschäftsführer allmählich auch über eine mögliche Nachfolge-Regelung nach. Nach übereinstimmender Auffassung von Mai und Heimbach wären unterschiedliche Szenarien vorstellbar, die von verschiedenen Beteiligungs- oder Übergangsmodellen bis hin zu einem möglichen Firmenverkauf reichen. Aber auch wenn man in dieser Richtung natürlich Überlegungen

anstelle, gebe es derzeit noch keine konkreten Ansatzpunkte. Und beiden ist ebenfalls bewusst, dass die Erfolgsbilanz und -aussichten des Unternehmens nicht unabhängig von ihren Begründern und Betreibern betrachtet werden können. Insofern wünschen wir allen Beteiligten noch weitere produktive und erfolgreiche Jahre auf solidem Auftragsfundament und mit einem weiterhin monolithisch festen Stand.

Siegfried Galter

Siegfried Galter
betätigt sich seit über 20 Jahren als Werbetexter, Markenentwickler, Namensfinder, wie auch als freier Autor und Blogger. Schreibt meistens für Geld, immer aber für gute Worte.

Naturstein

NATURSTEINONLINE.DE

Werkplanung und Steinbearbeitung im Mittelalter

Peter Völkle

In diesem Buch sind die handwerklichen Grundlagen der mittelalterlichen Werkplanung und Steinbearbeitung erstmals umfassend dargestellt. Peter Völkle schildert die Entwicklung und Veränderung der Steinbearbeitung mit den dazugehörigen Werkzeugen im Zeitraum der Romanik und Gotik und geht auch auf die Werkzeuge und Bearbeitungstechniken der Römer ein. Die Arbeitsschritte erklärt er u. a. am Beispiel eines spätgotischen Baldachins: von der Werkzeichnung über den Steinabbau bis hin zum fertigen Werkstück. Der mit vielen Abbildungen illustrierte Fertigungsprozess gibt dabei Einblick in die komplexen und vielfach vergessenen Arbeitstechniken und hilft, die vielfältigen Spuren an mittelalterlichen Steinoberflächen zu verstehen.

2. unveränderte Auflage, 180 Seiten, DIN A4, ISBN 978-3-87188-258-6
€ 78,- versandkostenfrei

Erhältlich über
Kundenservice EBNER MEDIA GROUP
Bayerstraße 16a, D-80335 München
Tel. 0049 (0)89 74117 - 205
Fax 0049 (0)89 74117 - 101
kundenservice@ebnermedia.de
oder unter shop.natursteinonline.de

Bitte beachten Sie unsere Widerrufsbelehrung im Impressum.